Umfrage der SOL bei Schuleltern März 2016

Wir haben anfangs 2016 unsere Schuleltern, die das bisher nicht gemacht haben (s. Umfrage 2015) gebeten, in einem Fragebogen ihre bisherigen Erfahrungen mit der SOL zu formulieren. Es interessierten uns sowohl die positiven wie auch die negativen Veränderungen, die sie bei ihrem Kind und in der Familie feststellten. Wir haben im Folgenden die Antworten möglichst wörtlich und vollständig zusammengestellt. Es gilt zu beachten, dass diese Äusserungen die subjektive Sicht der Eltern wiedergeben.

Klasse	Gründe für den Schulwechsel an die SOL (Formulierung der Eltern)	Was hat sich verändert? Soziale Integration? Positive und negative Veränderungen für Kind und Familie? (Einschätzung der Eltern)
1.	Probleme mit dem Lehrer.	Die Einstellung unseres Sohnes zu Arbeit und Leistung hat sich verbessert, ebenfalls seine Einstellung gegenüber Mathematik. Allgemein wurde sein Interesse an den Fächern und am Lernen geweckt, er hat jetzt Freude daran.
2.	Probleme mit dem Lehrer.	Unsere Tochter vermisst manchmal Mädchen in ihrem Alter. Konflikte an der Schule beschäftigen sie sehr, auch wenn sie nicht davon betroffen ist. Sie geht sehr gerne in die Schule und sie ist noch wissbegieriger geworden.
4.	Ging unglücklich zur Schule, kam unglücklich von der Schule zurück. Versagensängste, Probleme mit seinem Selbstbewusstsein, hatte das Gefühl, in allem schlecht zu sein.	Unser Sohn freut sich täglich auf die Schule und auf seine Freunde und Freundinnen. Er steht leichter auf, äussert nie mehr den Wunsch, zuhause zu bleiben, er hat eine bessere Beziehung zu seinen Lehrpersonen. Er ist viel selbstbewusster und selbstständiger geworden und traut sich mehr zu. Auch seine Sozialkompetenz hat sich verbessert., ebenso seine Einstellung zu Arbeit und Leistung und zu den Fächern Mathematik und Musik. Er kommt regelmässig mit Inhalten vom Unterricht nachhause und erzählt begeistert. Unser Sohn leidet nicht mehr, und das entlastet die ganze Familie. Er schläft viel besser. Er empfindet Schule und Unterricht nicht mehr als Zwang, sondern als Teil seines Alltags, der dazugehört und sogar Spass machen kann! Wir haben manchmal das Gefühl, dass die Tage von 8 bis 14.45 Uhr zu lang für ihn sind, manchmal kommt er gereizt, oft erschöpft nachhause und will nur noch Ruhe. Die Umstellung von einer bis zwei Hauptlehrpersonen vorher zu einigen mehr an der SOL ist nicht einfach für ihn.
5.	Zu wenig Förderung in der Integrationsklasse.	Unser Sohn ist selbständiger geworden. Er erzählt oft von Gesprächen über Politik etc. Seit wir zuhause keine Hausaufgaben mehr machen müssen, finden die Konflikte und Auseinandersetzungen nicht mehr statt. Die Beziehung zu den Lehrpersonen ist deutlich besser geworden. Auch sein Selbstbewusstsein hat sich verbessert. Die schulischen Anfoderungen werden seinen Bedürfnissen besser gerecht, seine Einstellung zu Arbeit und Leistung hat sich sehr verbessert.
6.	In der Regelschule am grossen Druck verzweifelt, liess sich vom Druck blockieren. Vom einkanaligen Unterricht nicht angesprochen. Fühlte sich tief verletzt durch persönliche Interventionen der Klassenlehrperson, verunsichtert und blockiert.	Unsere Tochter geht wieder gerne zur Schule. Sie ist in allen schulischen Bereichen sicherer geworden. Sie fühlt sich geborgen und wohl. Durch den abgenommenen Druck (Test, Hausaufgaben) hat sich unser Familienleben verbessert und entspannt. Wir sind rundum glücklich und zufrieden mit unserem Entscheid, unsere Tochter an die SOL zu schicken.

6.	Diverse schulische Probleme an der Regelschule. Die ihm zugesprochene Hilfe hat er selten erhalten. Fehlverhalten der Lehrerin. Grosse Konzentrationsschwierig-keiten.	Unser Sohn kommt zufriedener und gelassener nachhause. Er hat noch immer Probleme, mit seiner freien Zeit etwas anzufangen. Er kommt auf keine Ideen (er könnte basteln, Legobauen, Eisenbahn aufbauen, Mami helfen etc.). Am Morgen aufzustehen und in die Schule zu gehen, fällt ihm leichter, er hat auch eine bessere Beziehung zu den Lehrpersonen. Sein Selbstbewusstsein und seine Sozialkompetenz haben sich verbessert. Die schulischen Anforderungen an der SOL werden den Bedürfnissen unseres Sohnes gerechter, seine Einstellung zu Arbeit und Leistung hat sich verbessert. Unsere Kinder fühlen sich wohl an der SOL und kommen voran. Die SOL-Leute suchen bei auftretenden Problematiken immer nach positiven Lösungen. Ein grosses Lob an alle!
7.	Diverse Problematiken in der Regelschule. Opfer von Mobbing.	Unsere Tochter kommt zufriedener und gelassener nachhause. Sie beschäftigt sich mit dies und dem, selten mit PC oder TV, sie ist viel selbstbewusster und manchmal etwas sehr bestimmend .... Aber sie kommt gut, kann auch Verantwortung übernehmen und macht die ihr aufgetragenen Arbeiten sehr gut. Sie denkt viel mit und bringt immer viele Ideen ein. Sie steht besser auf, geht lieber in die Schule, hat eine bessere Beziehung zu ihren Lehrpersonen. Auch ihre Sozialkompetenz hat sich verbessert.
8.	Wir wünschten, dass er wieder Freude am Lernen und Erfolgserlebnisse hat, keinen Notendruck, eine individuelle Betreuung.	Unser Sohn freut sich nach dem Wochenende oder nach den Ferien meistens auf die SOL, das ist besser geworden. Auch die Beziehung zu seinen Lehrpersonen hat sich deutlich verbessert. Er berichtet mehr von konstruktiven Gesprächen nach Konflikten in der Schule. Sein Selbstbewusstsein hat sich verbessert, es ist sehr gut.. Die schulischen Anforderungen an der SOL werden seinen Bedürfnissen gerecht, das hat sich verbessert. Seine Einstellung zu Arbeit und Leistung hat sich verbessert, ebenso seine Einstellung gegenüber dem Englisch. Er kommt aufgestellt und glücklich nachhause, bei uns herrscht jetzt eine entspannte Atmosphäre, da es keinen Hausaufgaben- und Kontrolldruck mehr gibt.
8.	Psychosomatische Störungen (Magenweh, Albträume, viel Kopfweh), schwermütig, keine Freude an Schulbesuch, Angst.	Unser Sohn hat nur noch sehr selten Kopfweh (vorher fast täglich). Er ist ausgeglichen und fröhlich, mutiger und selbstbewusster geworden. Er freut sich, wenn er heimkommt, auf das gemeinsame Spielen mit der Familie, möchte oft noch etwas nach der Schule unternehmen. Er findet, dass er in der SOL absolut am richtigen Platz ist.
9.	Sprachliches Manko. Ihm fehlte die individuelle Betreuung und die Rücksichtnahme auf seine individuellen Bedürfnisse im Lernprogramm.	Unser Sohn steht morgens meistens problemlos auf, das war vor der SOL aber noch besser. Er hat meistens eine gute Beziehung zu den Lehrpersonen, das war vorher aber fast noch besser. Er erzählt mehr von konstruktiven Gesprächen nach Konflikten an der Schule, seine Sozialkompetenz hat sich verbessert. Die schulischen Anforderungen an der SOL werden seinen Bedürfnissen besser gerecht als vorher. Er ist viel ruhiger zuhause, der Druck der Hausaufgaben fällt weg. Er ist noch immer schulmüde, freut sich auf den Beginn seiner Berufslehre. Im Grossen und Ganzen hat er aber eine sehr gute Zeit in der SOL. Unseres Empfindens wirken an der SOL zuviele politische Einflüsse.